

NEUE NUTZUNGSVIELFALT WESTLICH DER HERMANNSTRASSE

FRIEDHOF JERUSALEMS- UND NEUE KIRCHENGEMEINDE V Hermannstraße 84-90, 12051 Berlin

Gründungsjahr: 1870

Friedhofstyp: Alleequartier-Friedhof

Größe: 56.600 m²

Für Friedhofszwecke genutzte Fläche: rd. 42.600 m² (in großen Bereichen nur vereinzelt belegt), darunter rd. 350 m² Bestattungsfläche und Kapelle, die an die Bulgarische Gemeinde verpachtet sind / 6 Bestattungen pro Jahr (Durchschnitt 2008-13)

Sonstige Nutzungen: Ausgrabungs-/Gedenkstätte ehemaliges Zwangsarbeiterlager, Gärtnereiprojekt für Geflüchtete und Nachbarn im Schillerkiez (temporär)

Denkmalschutz: nein

Aussagen FEP: Umnutzung in Grünfläche (kurzfristig 3.882 m², langfristig 52.711 m²)



Ehemaliges Grabfeld auf dem Friedhof Jerusalem und Neue Kirche V

Lage und Umgebung des Friedhofs

Der Friedhof Jerusalem V befindet sich auf der westlichen Seite der Hermannstraße, südlich des Neuen St. Thomas Friedhofs. Nördlich des Friedhofs verläuft der „Grüne Weg“ als Ost-West-Verbindung von der Hermannstraße zum Tempelhofer Feld. Im Süden schließen rund um Warthestraße und Wartheplatz zwischen 1900 und dem 2. Weltkrieg errichtete Mietshäuser an.

Gestaltung, Bepflanzung und Grabstätten

Der fünfte Friedhof der Jerusalems- und Neuen Kirchengemeinde folgt wie die benachbarten Friedhöfe in seiner Lage und Gliederung der einfachen Parzellenstruktur der Rollberge. Die gesamte Friedhofstiefe nimmt eine Mittelachse mit Allee aus Ahorn und Kastanien ein. Hinter der Kapelle wurde ein Feld für Beisetzungen von Mitgliedern der Bulgarisch-Orthodoxen Gemeinde Berlin eingerichtet. Im östlichen Friedhofsbereich stehen eingezäunte Lichtmasten der ehemaligen Einflugschneise.



Neubaupotenzial auf dem Friedhof Jerusalem und Neue Kirche V

Bauliche Anlagen und Denkmale

Im Eingangsbereich des Friedhofs entlang der Hermannstraße befindet sich eine stark sanierungsbedürftige Ladenzeile, in der u.a. „Der Zauberkönig“, ein kleines Fachgeschäft für Magie, seit 1952 seinen Sitz hat und ein ehemaliges Steinmetzgebäude.

In der Mittelachse des Friedhofs steht eine Backsteinkapelle.

Am westlichen Ende des Friedhofs, direkt am ehemaligen Flughafengelände, existierten von 1943 bis 1945 Baracken für Zwangsarbeiter auf kirchlichen Friedhöfen, deren Fundamente bei Ausgrabungen zum Vorschein kamen. 2002 hat die Evangelische Kirche im Eingangsbereich des Friedhofs ein Mahnmal zum Gedenken an die Zwangsarbeiter eingeweiht.

Nutzungssituation

Neue Nutzungsrechte werden ausschließlich an die Bulgarisch-Orthodoxe Gemeinde zu Berlin vergeben, die seit 2002 die Backsteinkapelle für Gottesdienste gepachtet hat und die angrenzenden Flächen für Bestattungen nutzt.



Eine rd. 20.000 m² große zusammenhängende Fläche im westlichen Teil des Friedhofes ist überwiegend frei von Grabstätten und kann in den nächsten Jahren sukzessive anderen Nutzungen zugeführt werden kann.

Entwicklungsperspektiven (Leitbild)

Der Friedhof Jerusalem V wird vom Evangelischen Friedhofsverband auf Dauer nicht mehr für eigene Friedhofszwecke benötigt.

Folgende Entwicklungen und Nutzungen sind am Standort vorgesehen:

- Ausbau der Gedenkstätte des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers
- Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete
- Erweiterung der bulgarisch-orthodoxen Bestattungsflächen sowie Neubau eines Gemeindezentrums entlang der Hermannstraße (Bulgarische Gemeinde)
- Umnutzung von Flächen im westlichen Bereich für Wohnbebauung und soziale Infrastruktur



Grünfläche mit Querallee auf dem Neuen St. Jacobi Friedhof

FRIEDHOF NEUER ST. JACOBI Hermannstraße 101, 12051 Berlin

Gründungsjahr: 1867

Friedhofstyp: Alleequartier-Friedhof

Größe: 75.400 m²

Für Friedhofszwecke genutzte Fläche: rd. 42.200 m² (in großen Bereichen nur vereinzelt belegt) / 16 Bestattungen pro Jahr (Durchschnitt 2008 - 2013)

Sonstige Nutzungen: Standort des „Rollheimer-Dorfs“ im westlichen Bereich (temporär)

Denkmalschutz: Leichenhalle/ Kapelle an der Hermannstraße

Aussagen FEP: Erhalt für Bestattungen

Lage und Umgebung des Friedhofs

Der Neue St. Jacobi Friedhof liegt auf der westlichen Seite der Hermannstraße. Er schließt im Westen, entlang der Oderstraße, an den „Werner-Seelenbinder-Sportpark Neukölln“ an.

Nördlich des Friedhofs befinden sich rund um Warthestraße und Wartheplatz Mietshäuser und eine Kita. Im Süden grenzt entlang der Emserstraße Wohnbebauung im offenen Blockrand

an, auf der gegenüberliegenden Seite der Hermannstraße die dichte Gründerzeitbebauung des Körnerparkviertels.

Gestaltung, Bepflanzung und Grabstätten

Die ursprüngliche Alleequartiersstruktur ist weitgehend erkennbar. Die gesamte Friedhofstiefe des Neuen St. Jacobi Friedhofs nimmt eine zentrale Lindenallee mit mehreren Rondellen und fünf Querwegen ein. Grabstätten aus der Anlagezeit des Friedhofs sind nur noch wenige vorhanden.



Friedhofskapelle an der Hermannstraße auf dem Neuen St. Jacobi Friedhof

Bauliche Anlagen und Denkmale

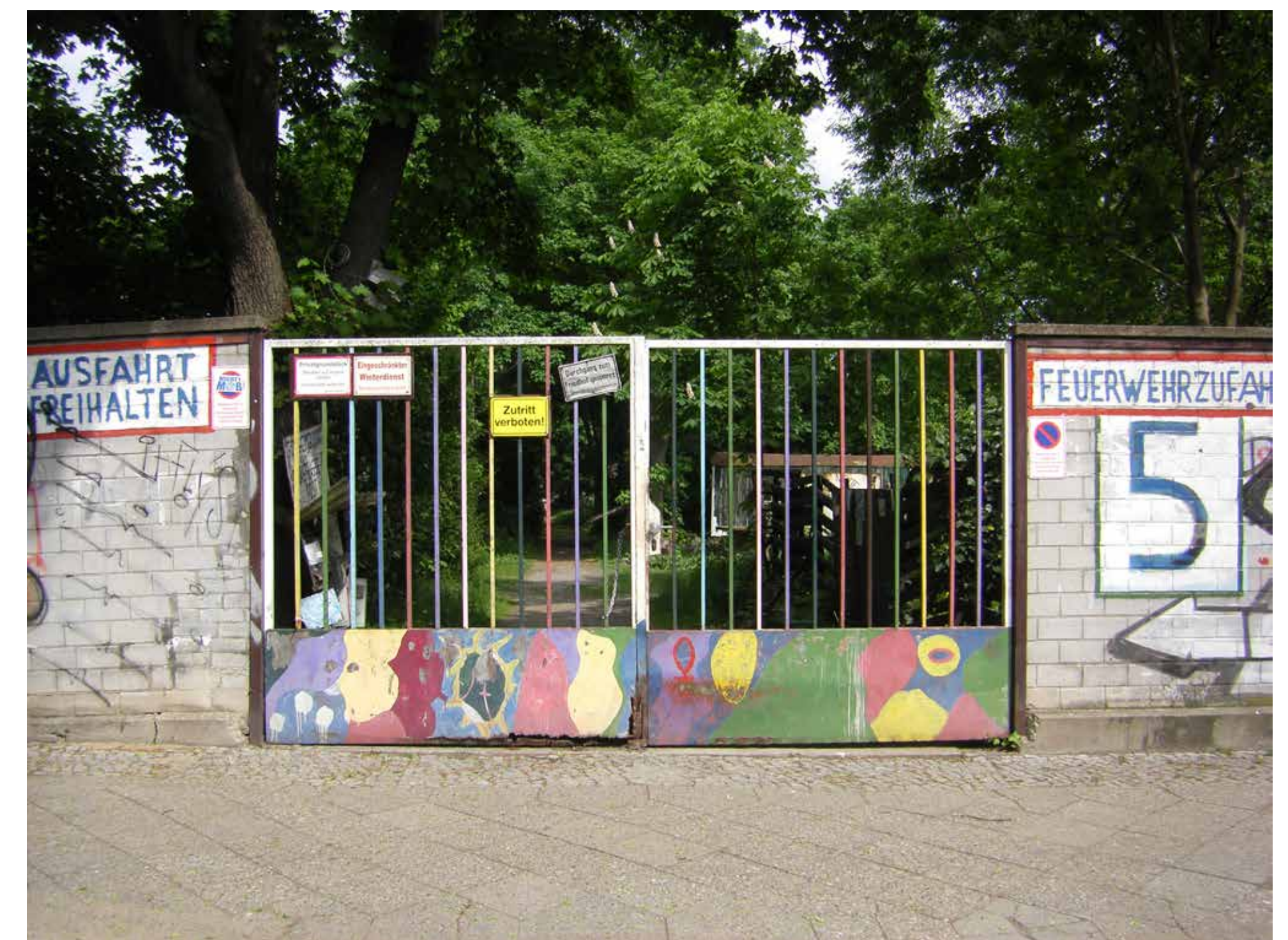
Direkt am Eingang befindet sich die in gelben Ziegeln 1878/79 von C. Dammeier erbaute Trauerkapelle. Auch das historische Eingangstor und sowie die Sockelmauer des in Teilen noch vorhandenen schmiedeeisernen Zauns sind aus gelben Verbundziegeln gefertigt.

An die Ausstellungsfläche und Werkstatt eines Steinmetzbetriebes schließen zurückgesetzt von der Hermannstraße mehrere Ladengeschäfte sowie ein marodes, nicht mehr genutztes Toilettengebäude an.

Nutzungssituation

Aufgrund der stark rückläufigen Bestattungszahlen steht auch Jerusalem V seit 2010 nur noch für Nachbeisetzungen zur Verfügung. Der Ostteil des Friedhofs ist in Teilbereichen sehr vereinzelt mit Grabstätten belegt. Im westlichen Bereich des Friedhofs nutzt das „Rollheimer-Dorf“ in Absprache mit der Friedhofsverwaltung seit vielen Jahren für Friedhofszwecke nicht benötigte Flächen als Wohnstandort.

Diese und daran angrenzende Flächen (aktuell als Wiesen mit Einzelbaumbestand gepflegt und teils als Kompostlager genutzt) bilden zusammen eine rd. 40.000 m² große zusammenhängende Fläche, die -mit Ausnahme einer kleinen Urnenabteilungsbereits heute bzw. in den kommenden vier Jahren für andere Nutzungen zur Verfügung steht.



Eingang zum „Rollheimer-Dorf“, Oderstraße - Neuer St. Jacobi Friedhof

Entwicklungsperspektiven (Leitbild)

Der Neue St. Jacobi Friedhof wird vom Evangelischen Friedhofsverband auf Dauer nicht mehr für eigene Friedhofszwecke benötigt.

Folgende Entwicklungen und Nutzungen sind am Standort vorgesehen:

- Bildungsstandort und Spielplatz im westlichen Bereich
- Ergänzende Wohnbebauung im westlichen Bereich
- Angebot für muslimische Bestattungsflächen im östlichen Bereich